

Kei

B. C. D.
Als

bey abermahliger Freyer
Raths-**E**h^r und **W**ahl,
Der Hoch-Edle, Feste, Hochweise, und Rechts-
Hochgelahrte

S E R R

Herr George Hofischen,

Weitberühmter J^rcus, Hochverdienter Bürgermeister, und
des Gymnasii Hochansehnlicher Inspector,

Das Wohlblöbliche

Stadt-Regiement

allhier in Budisün am 27. Januarii, 1735. unter Göttlichen
Segen über sich nahm,

Wolte

Seinem Hohen Hönner und Vornehmen
Wohlthäter

ein Zeichen seines gehorsamsten und ergebensten Gemüchs
in gebührendem Respekt an den Tag legen

Johann Wilhelm Scalles,

G. B. A.

BUDISEN.
gedruckt bey Gottfried Gerlob Richter.

* * *

Seneca in Thyeste
Ubi non est Pudor - - -
Nec Cura juris, Sanctitas, Pietas, Fides,
Instabile Regnum est.

* * *
Beglückte Sterbliche, die Ihr am Auser stehet,
Und an Auctorität weit über andre gehet!
Wie muß doch euer Glück so ganz vollkommen seyn;
Ein Haupt, das nur der Schmuck des grünen Lorbers decket,
Hat nie kein Sturm verlegt, kein Geißer nicht bespöckelt,
Hier ist kein trüber Tag, nein: lauter Sonnenschein.

* * *
Sin solches Urtheil pflegt der Unverstand zu fällen,
Und wünscht sich ohn Bedacht die größten Ehren-Stellen,
Er sieht nur dieses an, was in die Augen fällt,
Was unsern Sinn betäubt, die offenen Ohren füllet,
Und bloß den schändlichen Durst nach eitlen Ehren stillt,
Ja außer diesem nichts reelles in sich hält.

* * *
Wer solche Rosen will zu seiner Wollust brechen,
Der wird sich ganz gewiß in scharffe Dornen stechen,
Und wer sich mit Gewalt in schwere Aemter bringt,
Der wird die Vermuth schon bey saurem Schweiß empfinden
Und wahrlich wenig Lust bey solchen Lasten finden,
Weil ein geplagter Tag den andern gleichsam windt.

Und

* * *

Sund freylich heist es viel das schwere Ruder führen,
 Mit Klugheit und Verstand so Städt, als Land regieren,
 Hier ist der Mensch zu schwach, wenn nicht die höchste Krafft,
 Die matten Glieder stärckt, die Lasten zu ertragen,
 (Die sonst ganz allein auf seinen Rücken lagen,)
 Und bey so vieler Müh ein wenig Ruhe schafft.

* * *

Allein der schlechte Dank der weissen Unterthanen,
 Die sich hierdurch den Weg zu dem Verderben bahnen,
 Verdoppelt Sorg und Müh, und ist fast wie ein Safft,
 Das mit der größten Pein durch Mark und Adern dringet,
 Ja durch den letzten Stoß das matte Herze zwinget,
 Und wie ein fressend Schwert den größten Jammer safft.

* * *

Doch muß hier ein Regent schon einem Schiffe gleichen,
 Und bey dem Ungefühl den blinden Wellen weichen,
 So trifft es endlich doch in jenen Hafen ein,
 Wo alles Ungemach und Mißvergnügen schwindet,
 Und sich nur Süßigkeit und wahre Ruhe findet,
 Wo keine Meyder mehr und Friedens-Stöhrer seyn.

* * *

Ihr Väter dieser Stadt, Ihr dauerhaften Stützen,
 Die dem gemeinen Wohl mit gutem Rathe nützen,
 Ihr seht es allzuwohl, mit was Beschwerlichkeit
 Das anvertraute Amt, und Heiligthum verbunden,
 Worbey Ihr weiter nichts, als diesen Trost gefunden,
 Daß Ihr in Gottes Schut, und seiner Liebe seyd.

Und

* * *

Und Du Hoch-ehrer Mann, hast dieses auch erfahren,
Bellebter köpfigen. Gott hat bey vielen Jahren
Bey der Regierung. Laß Dich wunderlich bedeckts
Denn Deine Redlichkeit, und Tugend-volles Wesen.
Das wir mit Ehrfurcht stets aus Deinen Augen lesen,
Hat auch den Himmel selbst zu deinem Schutz erweckt.

* * *

So nimm dennach getrost die zuerkandte Würde,
Und scheu nicht die damit zugleich verknüpfte Bürde,
Denn weil die Gerechtigkeit selbst die diese zuerkant,
Wird kein Verläumdungs-Gift die Redlichkeit verletzen,
Nein; Deine Gottes-Furcht wird man in Marmor äßen,
Weil Deine Klugheit schon viel Ubel abgewandt.

* * *

Ach ja bis dieser Bau wird mit der Zeit verfallen,
So lange wird dein Ruhm in Budisim erschallen,
Und haut man dein Verdienst in frische Cedern ein,
So wird auch in der Gruft noch dein Gedächtniß grünen,
Weil solche Thaten ja der gleichen Lohn verdienen,
So wird dein Ruhm gewiß ganz unvergänglich seyn.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

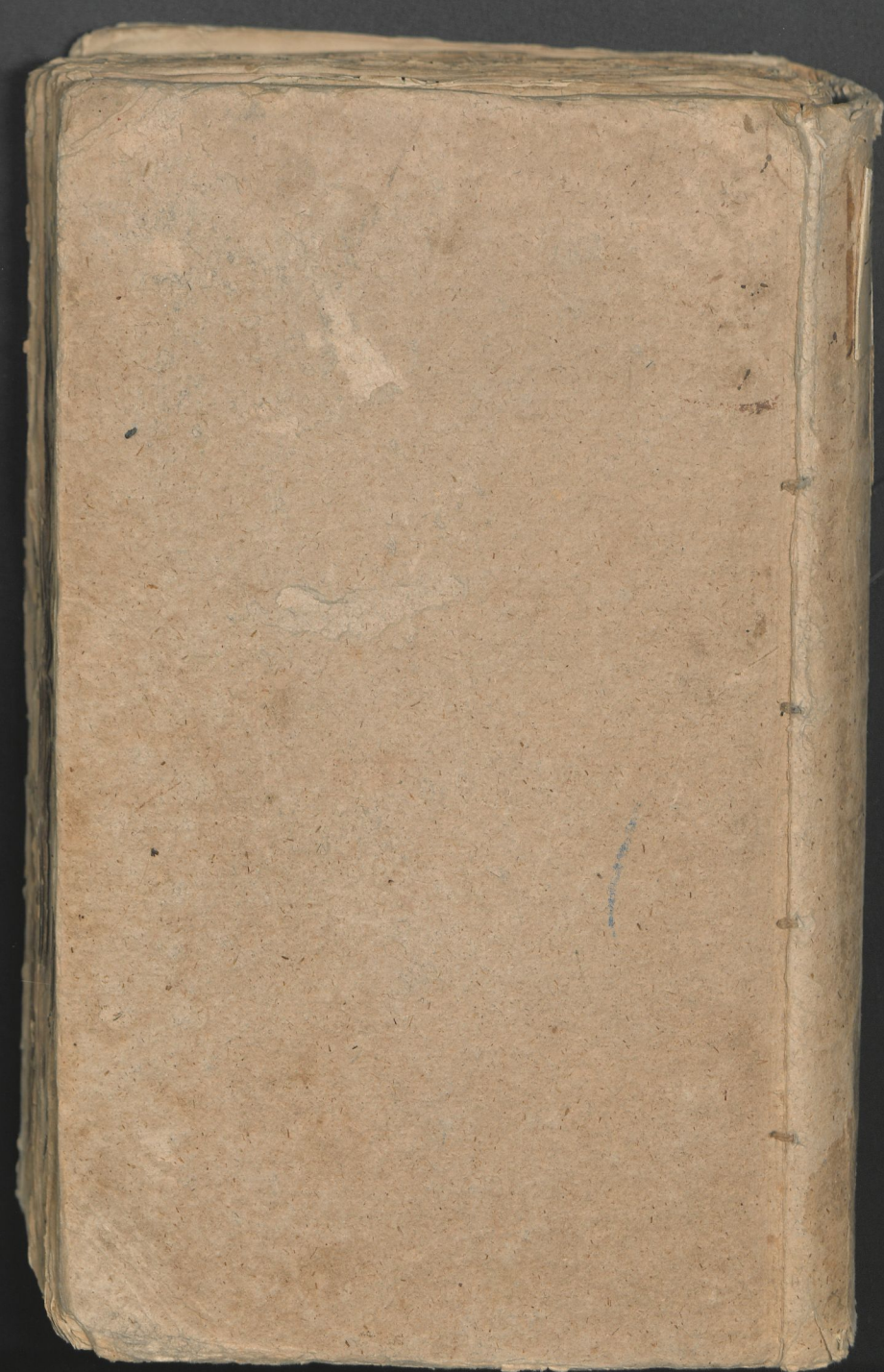
78 N 17

Entl. Handschriften

Hin a. 4 m



77-50L





97

203.

B. C. D.
Als

bey abermahliger Freyer
Raths-~~W~~ahl und Wahl,
Der Hoch-Edle, Hesse, Hochweise, und Rechts-
Hochgelahrte

S E R R

Herr George Hofichen,

Weitberühmter Jctus, Hochverdienter Bürgermeister, und
des Gymnasii Hochansehnlicher Inspector,
Das Hochlöbliche

Stadt-Regiement

allhier in Budisim am 27. Januarii, 1735. unter Göttlichen
Seegen über sich nahm,
Wolte

Heinem Hohen Sonner und Vornehmen
Wohlthäter

ein Zeichen seines gehorsamsten und ergebensten Gemüths
in gebührendem Respect an den Tag legen

Johann Wilhelm Tralles,
G. B. A.

BUDISE IM,
gedruckt bey Gottfried Gerstlob Richtern.

A4